

festspiele

Mecklenburg-Vorpommern

NEUBRANDENBURG. Sein schönstes Geburtstagsgeschenk hat sich Günther Weber selbst gemacht. Heute begeht der Unternehmer aus Neubrandenburg seinen 70. Geburtstag. Zur Feier wird ein besonderes Instrument erklingen: Die neue Orgel in der Konzertkirche, die heute eingeweiht wird. Gespielt wird die Königin der Instrumente von der lettischen Star-Organistin Iveta Apkalna. Die Titularorganistin der Hamburger Elbphilharmonie hat die Orgel auch eingespielt. Morgen kann dann die Öffentlichkeit erfahren, wie das neue Glanzstück des Konzertsaals erklingen wird. Gemeinsam mit der Neubrandenburger Philharmonie bestreitet Iveta Apkalna zwei Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

Günther Weber würde freilich bestreiten, dass er sich mit der Orgel, die eine der größten in Mecklenburg-Vorpommern ist, selbst ein Geschenk gemacht hat. Bescheiden erklärt er: „Es ist mir eine Herzenssache, der Gesellschaft etwas von unserem Erfolg zurückzugeben“, sagt Weber. 1999 baute er sein Werk in Neubrandenburg auf, in dem moderne Schneidemaschinen für Wurst und Käse gebaut werden. Sechs Jahre später folgte ein weiterer Betrieb im benachbarten Groß Nemerow. Für Journalisten ist Weber ein schwieriger Gesprächspartner. Er ist immer freundlich, immer gesprächsbereit. Man sollte sich aber ausreichend Fragen zurechtlegen. Webers Antwor-

ten sind meist kurz. Er macht nicht viel Aufhebens – auch nicht um die zwei Millionen Euro, die die Orgel gekostet hat. Er ist ein Mäzen, kein Sponsor, der sich mit seinen finanziellen Wohltaten brüsten muss.

Die Viertorestadt allein hätte die Anschaffung auf Jahre hinaus wohl nicht stemmen können. Mit der Orgel ist die Konzertkirche nun komplett. Bemerkenswert ist die Euphorie, die das neue Instrument ausgelöst hat. Ursprünglich hatten die Festspiele MV als Veranstalter der morgigen offiziellen Eröffnung nur ein Abendkonzert geplant. Die Karten waren allerdings so schnell ausverkauft, dass ein weiteres Konzert am Vormittag angesetzt wurde. Binnen weniger Stunden waren auch diese Tickets weg. Eine kleine Chance gibt es vielleicht noch an der Abendkasse, falls bestellte Karten nicht abgeholt werden. Dass die Premieren-Konzerte so gefragt sind, soll nicht nur an der neuen Orgel, sondern auch an Iveta Apkalna gelegen haben. Die attraktive Lettin bringt Glamour in die oft verstaubt wirkende Organisten-Welt.

Die Orgel besitzt einen einzigartigen Spieltisch

Wie ein Herz und eine Seele, so wirken Iveta Apkalna und Günther Weber. Der Geschäftsführer der Festspiele MV, Markus Fein hat die beiden zusammengebracht: „Herr Weber wollte von Anfang an, dass der Orgelbau von einer profilierten Organistin begleitet wird.“ Die Festspiele wollen weiter mit Iveta Apkalna zusammenarbeiten. Sie wird auch 2018 in der Konzertkirche auftreten, unter anderem mit einer von den Festspielen in Auftrag gegebenen Uraufführung. „Die Orgel ist eine Riesenchance“, sagt Fein. Was die Orgel auszeichnet, ist nicht so sehr die im-

posante Zahl der 70 Register und 2852 Pfeifen, die die Orgel-Werkstätten Karl Schuke (Berlin) und Johannes Klais (Bonn) verbaut haben. Es ist vielmehr der mobile Spieltisch, der es ermöglicht, dass der Organist bei Konzerten für Orgel und Orchester mitten zwischen den anderen Musikern sitzen kann. Dies sei einzigartig im Nordosten, schwärmt Friedrich Drese, Orgelsachverständiger in Mecklenburg.

Wer deshalb gehofft hatte, dass die Philharmonie in den kommenden Monaten ein Feuerwerk an Konzerten für Orgel und Orchester zünden wird, sieht sich allerdings enttäuscht. Allein zum Festkonzert am 3. Oktober wird die Philharmonie gemeinsam mit der Orgel aufspielen. Das Problem, so Generalmusikdirektor Sebastian Tewinkel: Die zehn Philharmonischen Konzerte werden jeweils auch in Güstrow und Neustrelitz gespielt, wo es keine Orgeln gibt. Zumindest sollen aber alle zehn Konzerte in Neubrandenburg mit einem Solostück auf der Orgel, gespielt von Organisten und Kantoren der Region, eröffnet werden.

Verantwortlich für die Vermarktung der Konzertkirche und damit auch der Orgel ist Barbara Schimberg. Die Geschäftsführerin des Veranstaltungszentrums (VZN) sieht die Orgel als „Jahrhundertgeschenk“ für Neubrandenburg. Sie ist optimistisch, dass die Vermarktung gelingt. Die Rostocker Agentur Goliath hat den Saal bereits für drei Konzerte gebucht. Die Günther-Weber-Stiftung stellt zudem 60 000 Euro bereit, um über fünf Jahre kostenlose Mittags-Konzerte zu finanzieren. Barbara Schimberg weiß, dass „die Orgel bespielt werden muss“.

Kontakt zum Autor
f.wilhelm@nordkurier.de